

Ein Projekt an der BSFH : Jugendliche stellen ihre Berufe vor

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **100 (2006)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

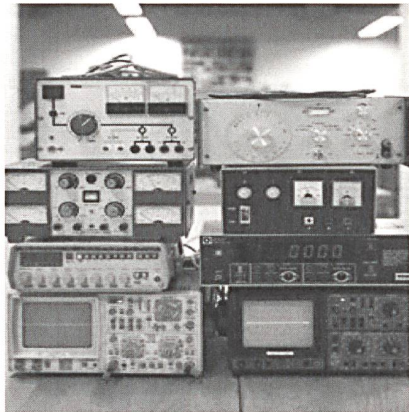
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jugendliche stellen ihre Berufe vor



Elektromonteur/ monteurinnen an der BSFH

Elektromonteur/monteurinnen erstellen, unterhalten und reparieren alle elektrischen Installationen in Gebäuden. Ihre Arbeit reicht vom Verlegen von Leitungen bis hin zum Anschliessen und Inbetriebnehmen von zum Teil komplizierten elektrischen Geräten und Anlagen. Elektromonteur/monteurinnen sind für die elektri-

schen Einrichtungen und Anschlussmöglichkeiten für Apparate in Haushalt, Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie zuständig. Sie erstellen die Verbindung vom Hausanschluss (dort, wo der Strom ins Haus gelangt) bis zur Steckdose und zum Energieverbraucher. «Energieverbraucher» ist der Oberbegriff für eine Vielzahl von Geräten wie Lampen, Kochherde, Elektroheizungen, Alarmanlagen, Motoren, Transformatoren oder auch Telekommunikationsgeräte wie Telefon, Fax und Computer. Das Arbeitsgebiet ist weit gespannt, und zwar hinsichtlich der Tätigkeiten, der Materialien und der häufig wechselnden Arbeitsplätze. In der Werkstatt rüsten sich die Elektromonteur/monteurinnen mit dem nötigen Material aus und bereiten einzelne Teile so weit wie möglich für den späteren Einbau vor (z.B. durch Feilen, Gewindeschneiden, Löten usw.). In Rohbauten verlegen sie Schutzrohre für den späteren Leitungseinbau und setzen Kästen für die Montage der Schalt- und

Steuerapparate. Hierbei orientieren sie sich an technischen Plänen und Schemas. In einer späteren Phase des Neubaus, wenn der Innenausbau im Gange ist, erscheinen die Elektromonteur/monteurinnen wieder, um Drähte und Kabel in die Schutzrohre einzuziehen sowie Schalter und Steckdosen anzubringen. Im fast fertigen Neubau werden dann die Geräte und Apparate angeschlossen und überprüft, ob alles richtig funktioniert. Wenn bereits bestehende Anlagen umgebaut werden müssen, ist sorgfältige Planung erforderlich, vor allem, wenn nur kurze Betriebsunterbrüche möglich sind.

Verantwortungsbewusstes Vorgehen und exaktes Einhalten der Sicherheitsvorschriften sind beim Umgang mit Strom besonders wichtig. Ihre Arbeit erledigen die Berufsleute teils alleine, teils im Team.

Quelle: www.berufsberatung.ch

Zahntechniker/innen an der BSFH

Zahntechniker/innen befassen sich in Dentallabors mit der Herstellung von künstlichem Zahnersatz sowie kieferorthopädischen Apparaten zur Regulierung der Zahnstellung und des Kiefers. Sie leisten feinhandwerkliche Präzisionsarbeit. Bei einem teilweisen oder ganzen Ersatz eines Zahns oder einer Brücke ist eine Massanfertigung erforderlich. Diese muss genau auf das Gebiss und den Kiefer des Patienten abgestimmt sein, damit sie keine Beschwerden verursacht. Da geht es oft um hundertstel Millimeter. Die Arbeit der Zahntechniker/innen beginnt mit dem vom Zahnarzt gelieferten Gipsabdruck des schadhafte Gebisses. Der Abguss dient als Arbeitsmodell. Auf diesem Modell werden die benötigten Kronen, Brücken, Stiftzähne, Teil- und Totalprothesen als Zahnersatz zuerst aus Wachs, nachher aus Keramik, Metall oder Kunststoff nachge-

formt. Für die Herstellung von Kronen, Teilkronen, Brücken, Prothesen oder Zahnreparaturen stehen den Zahntechnikern/technikerinnen teilweise vorgefertigte Zähne für die Weiterverarbeitung zur Verfügung oder sie müssen sie selber modellieren und nachformen. Bei jedem Zahnersatz ist es unerlässlich, dass die Zähne von der anatomischen Form, aber auch von der Farbe her, genau auf die natürliche Zahnreihe des Gebisses abgestimmt sind. Dies erfordert gute Kenntnisse in Anatomie und Vorstellungsvermögen sowie ein gutes Auge für feine Farbnuancen. Neben dem Zahnersatz stellen Zahntechniker/innen auch kieferregulierende Zahnspangen her, die sie aus Draht mit einer Zange formen. Eine Aufgabe kann auch die Anfertigung eines teilweisen Zahnfleischersatzes – eine Epithese – sein. Zahntechniker/innen arbeiten mit unterschiedlichen Materialien: Sie modellieren mit Wachs, bearbeiten Gips und Kunststoffe, tragen mit dem Pinsel Keramik auf, giesen und löten Gold, biegen Edelstahl. Ihre Tätigkeiten reichen von feiner, manueller

und vor allem exakter Arbeit unter dem Mikroskop bis zu weiteren speziellen Arbeitstechniken. Als Handwerkzeuge stehen ihnen dafür zahlreiche technische Geräte wie Micromotoren, Schleifmaschinen, Lötapparaturen, hydraulische Pressen, Schmelz- und Giesseinrichtungen sowie Ultraschallreinigungsgerate zur Verfügung. In modernen Dentallabors sind diverse Arbeitsschritte teilweise computergesteuert. Nach wie vor bildet jedoch die Handarbeit den Hauptanteil.





Konditoren/Konditorinnen und Confiseure/Confiseurinnen an der BSFH

Konditoren/Konditorinnen und Confiseure/Confiseurinnen befassen sich primär mit der Herstellung von Konditorei- und Confiserieprodukten sowie Erzeugnissen aus dem Snack- und Traiteurbereich. Ein Blick in die Auslagen einer Konditorei-Confiserie gibt einen

Hinweis auf die Vielfalt des Sortiments. Konditoren/ Konditorinnen und Confiseure/ Confiseurinnen stellen Torten und Kuchen, Patisserie, Konfekt, Salz- und Käsegebäck, Canapés und Fleischpasteten, Pralinés sowie saisonbedingte Spezialitäten wie Osterhasen, Maikäfer oder Lebkuchen her. Wie die Berufsbezeichnung andeutet, arbeiten sie praktisch in zwei Berufen. In der Konditorei produzieren Konditoren/Konditorinnen und Confiseure/Confiseurinnen die gebackenen Produkte. Die Zubereitung der verschiedenen Teige (Kneten und Ausrollen), Crêmen, Füllungen und Glasuren (Rühren und Reiben) erfolgt mit Maschinen. Anschliessend schieben sie das Backgut in den Backofen und überwachen während der Backzeit den Backvorgang. Danach geschieht das Ausstechen oder Schneiden von verschiedenen Formen, das Füllen, Einstreichen und Dekorieren von Torten und Cakes sowie das Dressieren und Ausgarnieren. Konditoren/ Konditorinnen und Confiseure/Confiseurinnen stellen auch Glace, diverse Eisspezia-

litäten und Rahm-Desserts her. Diese Spezialitäten produzieren sie meist nach einem gut gehüteten Hausrezept. Höhepunkte bilden individuelle Bestellungen der Kundschaft wie eine mehrstöckige Hochzeitstorte mit besonderem Dekor. In der Confiserie wird nicht gebacken. In diesem Bereich verarbeiten Konditoren/Konditorinnen und Confiseure/Confiseurinnen Schokolade, Marzipan und Zucker zu Pralinés und weiteren Spezialitäten. Das Kochen von harten und weichen Caramelmassen wie Caramel mou und Nidelzettli, das Aufdressieren, das Giessen von Hohlkörpern und das Überziehen von Füllungen mit flüssiger Schokolade (Trempiere) stehen im Vordergrund. Die Herstellung von Pralinen und Spezialitäten bedeutet für sie ein kleines Kunstwerk und eine Herausforderung an ihre Kreativität. Sie führen auch individuelle Kundenwünsche in Schokolade oder Marzipan aus.

Dekorationsgestalter/innen an der BSFH

Dekorationsgestalter/innen sind Fachleute für die Gestaltung von Schaufenstern, Verkaufsräumen und Messeständen. Sie entwerfen, planen, organisieren und realisieren verkaufsfördernde und informative Dekorationen. Dekorationsgestalter/innen lenken mit ihrer Arbeit die Aufmerksamkeit von Passanten, Besucherinnen und Kunden auf das Angebot eines Geschäftes oder einer kulturellen Institution. Sie kennen verschiedene Techniken zur attraktiven Gestaltung von Schaufenstern, Verkaufsräumen und Veranstaltungsräumen, Messeständen und Fassaden. Ihr Ziel besteht darin, den Verkauf von Produkten durch die Art der Präsentation zu fördern. Dabei müssen Dekorationsgestalter/innen räumliche, beleuchtungstechnische, zeitliche und finanzielle Vorgaben berücksichtigen. Die Arbeit der Dekorationsgestalter/innen beginnt mit dem Entwurf einer

Dekoration. Je nach Arbeitsort setzen sie dabei in Gestaltungskonzept der Geschäftsleitung um oder entwickeln eigene Ideen für die dreidimensionale Umsetzung eines Themas. Sie skizzieren die Ideen und beginnen mit der Anfertigung von Modellen. Ihre Vorschläge präsentieren sie dann ihren Vorgesetzten oder der Geschäftsleitung. In der Planungs- und Organisationsphase treffen Dekorationsgestalter/innen Vorbereitungen für eine termin- und kostengerechte Ausführung einer Dekoration. Sie arbeiten Dekorationspläne aus, beschaffen die benötigten Materialien und erstellen Terminpläne. Die Ausführungsphase beinhaltet handwerkliche Arbeiten in der Werkstatt. Dekorationsgestalter/innen sind handwerkliche Allrounder/innen: Sie sind versiert im Fräsen, Hobeln, Schleifen, Schrauben, Löten, Lackieren und Tapezieren. Mit Hilfsmitteln und Werkzeugen wie Nähmaschine, Stich- und Kreissäge, Luftdruckpistole, LötKolben, Pinsel und Spritzpistole gehen sie pro-



fessionell um. Sie verarbeiten Papier, Karton, Stoff, Holz, Pavatex, Styropor, Glas, Gips, Ton, Stein und viele andere Materialien. Beim Modellbau, der Schriftgestaltung und der kreativen Warenpräsentation kommt ihr gestalterisches Talent zum Zug.

Quelle: www.berufsberatung.ch